DJK als "das gute Gewissen des Sports" 26.02.2002 19:51

Bundesvorstands-Vorsitzender will sinkendem Engagement unter den Mitgliedern entgegenwirken

Marktsteinach (RSF) Die Neuwahlen des Vorstands und ein Referat von Volker Monnerjahn, stellvertretender Bundesverbandsvorsitzender, zum Thema "DJK - Orientierung mit Sport und Kirche" standen im Mittelpunkt des 52. Diözesantages der Deutschen Jugendkraft aus der Diözese Würzburg im DJK-Heim Marktsteinach.

Bei den Neuwahlen wurde Josef Friedrich zum neuen Vorsitzenden des Diözesanverbandes der Deutschen Jugendkraft gewählt. Er löst Anton Schreiner ab, der aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidierte. Als Schreiner zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, dankten ihm die rund 140 Delegierten stehend mit minutenlangem Beifall für sein jahrzehntelanges erfolgreiches Engagement für die DJK.

Ferner wurden in den Vorstand gewählt: die stellvertretenden Vorsitzenden Karl Grün und Edgar Lang, Schatzmeister Rudi Krebs, Frauenwartin Lilo Dittmar, Bildungsreferent Norbert Wendel, Pressewart Herbert Naß, Referent für den Sportstättenbau Adolf Schmitt und als Kassenprüfer Hubert Betz und Christian Schneider. Von der Delegiertenversammlung wurden Sportwartin Gerlinde Geyer, Sportwart Reiner Werner, Jugendleiter Roland Ball und Jugendleiterin Judith Friedrich sowie alle Kreisvorstände und Fachwarte im Amt bestätigt. Geistlicher Beirat ist Pater Fritz Schaub.

Volker Monnerjahn stellte in seinem Referat das neue Logo der DJK vor. Das Kreuzzeichen in der Mitte soll den Bezug zur Kirche symbolisieren, der Ball das "spielerische Element" der Vereine. Das Logo erhält den Zusatz "Sportverband e. V.".

Der Referent betonte die christliche Wertorientierung, die in DJK-Vereinen praktiziert werden müsse. Einerseits solle die DJK "die Brücke zwischen Kirche und Sport", andererseits das "gute Gewissen des Sports" sein. Monnerjahn ging auch auf das oft nachlassende ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder ein. Um vor allem auch Jugendliche stärker in Führungsaufgaben der Vereine einbinden zu können, sollte die Vorstandsarbeit nach Möglichkeit "projektbezogen" organisiert werden und nicht auf zu lange Zeiträume festgesetzt sein.

In seinem Bericht bemängelte der bisherige Vorsitzende Anton Schreiner, die Vereine würden der DJK Mitgliederzahlen oft nicht vollständig melden. In der Diözese gibt es 126 DJK-Vereine mit 47 624 Mitgliedern. Sie würden in Zukunft durch die Diözese Würzburg weniger finanziell unterstützt werden können, da die Kirchensteuereinahmen sänken.

FOTO R. STEGER-FRÜHWACHT